



1. IGiB-Konferenz

Praxis mit dem gewissen Extra
am 22. Oktober 2013



Moderatorin



Petra Schwarz

- Diplom-Kulturwissenschaftlerin
- macht seit 1981 Hörfunk und Fernsehen (rbb, mdr, SWR u.a.)
- Pressesprecherin des Berliner Senators für Wirtschaft, Technologie und Frauen
- moderiert Tagungen, Konferenzen, Podiumsdiskussionen sowie Gala-Veranstaltungen
- ist Seminarleiterin/Dozentin für Medien-Kommunikation /Präsentation und Trainerin im professionellen Präsentieren und Kommunizieren
- berät Unternehmen in Sachen Public Affairs
- leitet Fachforen, u.a. Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit (Juni 2012 und 2013), „Perspektiven für die Pflege älterer Menschen in Deutschland“ (Bündnis für Gute Pflege, Mai 2012), „Das verflixte 7. Jahr – Kommt nun endlich der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff?“ (Bündnis für Gute Pflege Juni 2013)

Geschäftsführer der IGiB



Lutz O. Freiberg

- seit 07/2011: Unternehmensbereichsleiter Verträge, Forschung und Entwicklung KV Brandenburg K.d.ö.R
- Geschäftsführer IGiB GbR (Innovative Gesundheitsversorgung in Brandenburg) Arbeitsgemeinschaft gem. § 219 SGB V
- bis 06/2011: Geschäftsführer Sana Gesundheitszentren Berlin-Brandenburg GmbH



Foto: Simone Römhold

Anita Tack

Anita Tack wurde am 6. November 2009 zur Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg berufen.

Seit Oktober 1994 ist Anita Tack Mitglied des Brandenburger Landtages für die Fraktion DIE LINKE und war von 1994 bis 1999 Vorsitzende des Ausschusses für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr. Zuvor arbeitete sie von 1991 bis 1994 als Stellvertretende Geschäftsstellenleiterin der Fraktion der PDS/Linke Liste.

Anita Tack ist Diplomingenieurin für Städtebau und Regionalplanung und war von 1990 bis 1991 Mitarbeiterin der Bezirksverwaltungsbehörde Potsdam. Zuvor hatte sie im Büro für Territorialplanung gearbeitet, das sie ab 1983 als Direktorin leitete.

Gesundheitspolitisches Grußwort

„Mögliche Lösungsansätze für Versorgungsprobleme“

Die Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung einer immer älter werdenden und zahlenmäßig abnehmenden Bevölkerung kann nur gelingen, wenn alle Akteure gemeinsam agieren. Wir nutzen in Brandenburg die neuen Möglichkeiten der Sozialgesetzgebung in der Bedarfsplanung und errichten ein gemeinsames Landesgremium nach § 90a SGB V.

Das Landesgremium wird Empfehlungen zu sektorenübergreifenden Versorgungsfragen abgeben. Dabei werden regionale Versorgungsbedürfnisse, raumordnerische Aspekte und Perspektiven der demografischen Entwicklung künftig besser berücksichtigt werden.



Dr. med. Hans-Joachim Helming

Jahrgang 1953, 1974-1980 Studium der Humanmedizin an der Humboldt-Universität zu Berlin, 1985 Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, seit 1990 Niederlassung als Frauenarzt in Belzig, 1990 Gründungsmitglied der Kassenärztlichen Vereinigung e.V., 1991-1994 Zweiter Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg, seit 1995 Vorsitzender des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg, K.d.ö.R

Vortragsbeschreibung

„Von AGnES zu agnes^{zwei}“ - Von der Idee bis zur Einführung



Frank Michalak

Jahrgang 1956. Nach seiner Ausbildung zum Krankenkassenfachwirt und ersten Berufsjahren bei der AOK Ennepe-Ruhr kam Frank Michalak 1990 nach Brandenburg und war am Aufbauprozess der gesetzlichen Krankenversicherung beteiligt. Von 1991 an wirkte er in verschiedenen gehobenen Führungspositionen entscheidend am Aufbau und an der Weiterentwicklung der AOK Brandenburg mit, u.a. in den Bereichen Innenrevision, Change Management, Controlling und Finanzplanung. Seit 2006 war Frank Michalak Vorsitzender des Vorstandes der AOK Brandenburg, seit dem 01.01.2010 Vorsitzender des Vorstandes der AOK Berlin-Brandenburg. Er ist seit dem 01.01.2011 Vorsitzender des Vorstandes der AOK Nordost.

Frank Michalak ist ehrenamtlicher Richter am Finanzgericht der Länder Brandenburg/Berlin und am Sozialgericht Potsdam sowie seit Juni 2010 ehrenamtlicher Richter am Bundessozialgericht.

Vortragsbeschreibung

„Von der Schwalbe zum Tablet – KoPra und technische Anbindung der agnes^{zwei}“

Die technische Entwicklung in der Betreuung der Patienten von der Handakte zu Auto, Handy und PC.



Dr. jur. Rolf-Ulrich Schlenker

Dr. jur. Rolf-Ulrich Schlenker (Jahrgang 1953) hat in Augsburg und Tübingen Rechtswissenschaft studiert und an der Universität Bayreuth promoviert. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Rechtsanwalt in einer Stuttgarter Kanzlei wechselte er 1985 zum AOK Landesverband Baden-Württemberg und war dort bis 1991 Leiter der Rechtsabteilung. Zunächst als stellvertretender Geschäftsführer und ab 1996 als Vorsitzender des Vorstandes leitete Dr. Schlenker den Landesverband der Betriebskrankenkassen Baden-Württemberg. Ab dem Jahr 2004 stand Dr. Schlenker als stellvertretender Vorstandsvorsitzender und ab 2008 als Vorstandsvorsitzender an der Spitze der Gmünder ErsatzKasse GEK. Seit Anfang 2010 ist Dr. jur. Rolf-Ulrich Schlenker stellvertretender Vorstandsvorsitzender der vereinigten BARMER GEK und dort für die Bereiche Leistungen, Verträge und Versorgungsmanagement zuständig.

Vortragsbeschreibung

„Arzt und agnes^{zwei} – wir brauchen beide“

Der Vortrag plädiert für eine stärkere Einbeziehung der medizinischen Fachberufe in das Behandlungsgeschehen bei Patientinnen und Patienten. Im guten Zusammenspiel von Arzt und qualifiziertem medizinischem Fachpersonal liegt eine große Chance, nicht nur Versorgungsengpässe zu mildern, sondern eine betont patientenorientierte persönliche Zuwendung und Betreuung zu gewährleisten.



Dr. med. Dipl.-oec. Marcus Redaelli

Dr. med. Dipl. oec. Marcus Redaelli ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Düsseldorf, sowie am Institut für Gesundheitsökonomie und klinische Epidemiologie der Universität zu Köln. Sein Forschungsschwerpunkt liegt in der Versorgungsforschung mit Augenmerk auf Chronic Care Modellen im ambulanten und stationären Sektor. An der Entwicklung von Disease Management Programmen, in denen nicht-ärztliche Professionen eine aktive Rolle übernehmen sollten, war er maßgeblich beteiligt. Zudem hat er 2009 im Auftrag der Bundesärztekammer ein internationales Literaturreview über die Möglichkeiten der Delegation von originären (haus-) ärztlichen Leistungen an nicht-ärztliche Berufsgruppen, hier Medizinische Fachangestellte, mit dem Schwerpunkt Patientensicherheit verfasst.

Vortragsbeschreibung

„AGnES, EVA, VerAH und Co. - Wer kann den Hausarzt unterstützen und wie?“

Das deutsche Gesundheitswesen steht vor großen Herausforderungen, der demografische Wandel zählt dabei zu den größten. Er bringt eine steigende Zahl an Menschen mit chronischen Erkrankungen und Multimorbidität, deren überwiegende Anzahl von Hausärzten versorgt wird. Doch diese sind bereits heute überlastet. Da stellt sich die Frage, welche Professionen können die Hausärzte unterstützen? Was müssen diese an Qualifikationsprofil erfüllen um Hausärzte zu entlasten und nicht möglicherweise noch zu belasten.



Iris Schluckebier

Medizinische Fachangestellte mit der Zusatzqualifikation EVA (Entlastende Versorgungsassistentin), tätig in einer Hausarztpraxis in Haltern am See. Zudem wissenschaftl. Mitarbeiterin an der Universität Witten/Herdecke, am Institut für Allgemeinmedizin und Familienmedizin. Dort tätig in zwei Studien
Themengebiet: Diabetes und Polypharmazie. Aufgabenbereich im Studienteam: Monitoring und Peer-Schulung. Zusätzlich Qualitätsmanagement-Visitorin für das Europäische Praxisassessment (EPA) und Seminarreferentin und fachlicher Beirat beim PKV-Verlag in München.
Lebensmotto: "Ist das Leben nicht zu kurz für ein Aufgabengebiet!"

Vortragsbeschreibung

„Quo vadis MFA? Das Arbeitsfeld und das professionelle Selbstverständnis der Medizinischen Fachangestellten im Wandel“

Wohin geht es mit den Med. Fachangestellten? Ist es ein eher fraglicher Weg, mit „Stolpersteinen“ oder sind wir auf einem „verbindenden“ Weg, der guten und patientennahen Delegation im Praxisteam. Die neuen Möglichkeiten im Arbeitsfeld der MFA – bedingt durch Ärztemangel und immer mehr älteren und chronisch kranken Menschen, sowie multimorbiden Patienten - eine Chance? Wenn ja, was muss dafür getan werden?



Mona Frommelt

Approbierte Ärztin, Direktorin der Hans-Weinberger-Akademie der AWO e. V., Case Managerin / Ausbilderin, Wirtschaftsmediatorin
Frau Frommelt ist als Unternehmensleitung sowie in Lehre und Forschung im Bereich Pflege, insbesondere mit den Themen Altenpflege, Berufsbild, Aus- Fort- und Weiterbildung und Integrierte Versorgung befasst.

Vortragsbeschreibung

„Case Management im Gesundheitswesen“

Case Management ist ein Verfahren, das generell die Aufgabe wahrnimmt, mit einzelnen Personen und für sie in prekärer Lage eine Versorgung und unterstützende Maßnahmen situations- und problembezogen zu koordinieren und zu organisieren. Im Rahmen stationärer und ambulanter medizinischer Versorgung, die über die ärztliche Versorgung hinaus zunehmend weitere Ausdifferenzierungen beruflicher erzeugt, um der Komplexität der Aufgabe in gesundheitlicher Therapie und Diagnostik gerecht werden zu können, stellt das Case Management eine Art Schlussstein in einem stabilen Versorgungsbogen dar.



Constanze Liebe

Studium der Betriebswirtschaftslehre für Einrichtungen im Gesundheitswesen (BIG) an der Hochschule Osnabrück. Seit 2005 angestellt bei den Lippischen Praxisnetzen und seinen Nachfolge-Organisationen mit den Aufgaben Netzmanagement, Organisation und Projektleitungen. Seit 2008 kaufmännische Geschäftsführerin bei der Ärztenetz Lippe GmbH. Projektleitung/-steuerung des vom Land NRW geförderten Projektes „Regionales Versorgungsmanagement Geriatrie“ gemeinsam mit der Klinikum Lippe GmbH und des Zentrums für Innovation in der Gesundheitswirtschaft (ZIG) OWL..

Vortragsbeschreibung

„Gesundheitshelfer in Lippe - Regionales Versorgungsmanagement Geriatrie“



Dr. med. Annette Sauer

Geboren 1965 in Potsdam, 1984-1990 Humboldt-Universität zu Berlin- Charité, Medizinstudium, Abschluss mit Diplom und Promotion, 1990 – 1997 Klinikum Ernst von Bergmann, Potsdam, Abschluss FÄ f. Innere Medizin, seit 1998 niedergelassen in hämato-onkologischer Gemeinschaftspraxis mit Dr. Günther in Potsdam, Schwerpunktbezeichnung Hämatologie und Internistische Onkologie, Palliativmedizin, medikamentöse Tumortherapie, 2006 Gründung MVZ für Blut- und Krebserkrankungen, Potsdam, 2011 Übernahme der ärztlichen Leitung MVZ für Blut- und Krebserkrankungen Potsdam

Vortragsbeschreibung

„agnes^{zwei} in einem MVZ“

- Aufbau und Arbeitsweise des MVZ für Blut- und Krebserkrankungen
- Kriterien für Auswahl als agnes 2-Schwester
- Ausbildung der agnes 2- Schwester
- Aufgaben im MVZ
- Entwicklung der Arbeit in den letzten 1,5 Jahren, Perspektive



Dr. med. Benjamin Zumbé

Geboren 1977 in Düsseldorf, verheiratet, ein Sohn, Studium der Humanmedizin an der Universitätsklinik Hamburg Eppendorf, Approbation 2004, Ausbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin bis 2009, seit Juni 2009 Partner in der hausärztlichen Gemeinschaftspraxis Dres. Zumbé, Weber, Ortner und Zumbé, in Nettersheim-Tondorf / Eifel. Im Rahmen der Fortbildung EVA (Entlastende Versorgungsassistentin) als Dozent für die Nordrheinische Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung tätig.

Vortragsbeschreibung

„EVA – Entlastende Versorgungsassistentin“

Seit Oktober 2011 fährt eine EVA (Entlastende Versorgungsassistentin) für unsere hausärztliche Gemeinschaftspraxis in der Eifel eigenständig Hausbesuche. Durch die selbständige Organisation ihrer Tätigkeit und die strukturierte Kommunikation mit den vier verantwortlichen Ärzten, konnte EVA von Beginn an die Praxis deutlich entlasten.



Claudia Kintscher

Jahrgang 1959, 3-jährige Ausbildung in der Krankenpflege 1977-1980, Studium der Humanmedizin an der Freien Universität Berlin, Approbation 1988, Dozentin in den Fächern Chirurgie und Gynäkologie an Krankenpflegeschulen, Zusatzqualifikation Gesundheitsmanagement mit Zertifikat der Ärztekammern Berlin und Nordrhein, Projektleitung bei der Firma Konstruktiv Dr. R. Nehls – Beratungsunternehmen für Praxisnetze, Key Account Managerin des Medical Expert Center Pharma der Firma Medvantis Medical Services GmbH Berlin, seit 2004 Leitung des Fachbereichs Qualitätssicherung der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg u. a. zuständig für den Bereich Fortbildung für Ärzte und Praxispersonal und damit auch für die Ausbildung der agnes^{zwei}-Fachkräfte

Vortragsbeschreibung

„Das agnes^{zwei}-Schulungskonzept“



Dr.-Ing. Andreas Rieger

...arbeitet seit seinem Studium der Informatik an der TU-Berlin als Wissenschaftlicher Mitarbeiter, wo er 2011 seine Promotion im Bereich Smart Environments abgeschlossen hat. Am DAI-Labor der TU-Berlin leitet er seit 2008 das Competence Center "Next Generation Services", 2010 hat er die Leitung des Kompetenzzentrum digitale Präventionsassistentz - KoPrA übernommen.

Vortragsbeschreibung

„Vorstellung des agnes^{zwei}- Tablet- PC“

Vorgestellt wird der Einsatz einer mobilen elektronischen Patientenakte als Applikation auf einem Tablet-PC bei Patientenbesuchen der „agnes^{zwei}“-Fachkräfte. Die Applikation unterstützt im Fallmanagement, wie zum Beispiel bei der Kontrolle der verordneten Arznei-, Hilfs- oder Heilmittel sowie bei der Koordinierung von Arztterminen.



Karola Mergenthal, M. Sc.

... ist im ersten Beruf Arzthelferin und war über 20 Jahre in verschiedenen Praxen tätig. Nach einem berufsbegleitenden Studium ist sie jetzt Gesundheitswissenschaftlerin (Master of Science für Public Health). Seit 2006 ist sie Mitarbeiterin am Institut für Allgemeinmedizin an der Goethe-Universität, Frankfurt a. Main und hat dort die wissenschaftlich Evaluation des VERAH-Einsatzes in der Hausarztzentrierten Versorgung in Baden-Württemberg durchgeführt. Sie ist Gründungsmitglied der Arbeitsgruppe Wissenschaft und Forschung für Medizinische Fachangestellte (WiForMFA) der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (DEGAM). Ihr Interessenschwerpunkt ist die Forschung für und mit Medizinischen Fachangestellten.

Vortragsbeschreibung

„VERAH-Evaluation der Versorgung chronisch Kranker in Baden-Württemberg“

Seit über fünf Jahren wird mit den Verträgen der Hausarztzentrierten Versorgung in Baden-Württemberg der Einsatz einer speziell qualifizierten VERAH (Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis) finanziell honoriert. In einer ersten Evaluation wurde der Frage nachgegangen, welche Aufgaben die VERAH übernehmen, ob sie die Hausärzte entlasten und ob sie zur Verbesserung der Versorgung chronisch kranker Patienten beitragen können.



Dr. med. Uwe Milbradt

Jahrgang 1948, geb. in Bahrendorf, nahe der Landeshauptstadt Magdeburg
1968 – 1973 Medizinstudium an der Med. Akademie Magdeburg
1978 Facharzt für Radiologie
1985 Facharzt für Allgemeinmedizin
2000 Diabetologe DDG
1984 Hausarzt in Hadmersleben
1990 Gründung einer Gemeinschaftspraxis
2006 MVZ Börde

Vortragsbeschreibung

„VERAH-Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis“

Ist-Situation in der hausärztlichen Versorgung und Lösungen, kurze Darstellung der Praxisgeschichte, VERAH in der unserer Praxis und bundesweit, Akademisierung der Gesundheitsfachberufe



Dr. med. Michael Renken

Facharzt für Innere- und Allgemeinmedizin (FA), Medizinstudium an der Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf (UKE), Internistische Schwerpunktausbildung im Diakonieklinikum Hamburg, Orthopädisch/Chirurgische Weiterbildung in Orthopädischer Praxis, Hamburg, Allgemeinmedizinisch/Internistische Weiterbildung Praxis Dr. Uwe Becker, Schneverdingen, 2007 Anerkennung als Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin, seit 2009 selbstständig niedergelassen als Hausarzt in Schneverdingen

Vortragsbeschreibung

„MoNi – Das Modell Niedersachsen“

Mit dem Modell Niedersachsen (kurz "MoNi") in den Regionen Vechta und Soltau-Fallingb. – Gemeinde Schneverdingen wird die medizinische Betreuung im häuslichen Umfeld des Patienten optimiert. Medizinisch notwendige Hausbesuche einer Arztpraxis oder Praxiskooperation werden nach Entscheidung des Hausarztes in definierten Fällen auf qualifiziertes nichtärztliches Fachpersonal delegiert.



Dr. Carsten Jäger

1998 bis 2002 Studium der Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Gesundheitsökonomie in München und Austin (USA)
Seit 2008 kaufmännischer Leiter und seit 2012 Geschäftsführer der Ärztenetz Südbrandenburg Consult GmbH
Seit Juni 2011 Lehrbeauftragter an der Westsächsischen Hochschule Zwickau, Fakultät Gesundheits- und Pflegewissenschaften
seit Juli 2011 stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Agentur deutscher Arztnetze e.V.
Seit Februar 2012 Geschäftsführer des MVZ „ANSB med Zentrum GmbH“

Vortragsbeschreibung

„agnes^{zwei} im Ärztenetz Südbrandenburg“

Der Einsatz von Casemanagern und agnes^{zwei} Kräften im Ärztenetz Südbrandenburg – Beweggründe, Arbeitsinhalte und Erfolge aus Sicht der gesundheitsökonomischen Geschäftsführung und aus Sicht der leitenden Casemanagerin / agnes^{zwei} Fachkraft.



Dr. med. Carolin Kühnen

MPH, geb. 1976, studierte von 1994-2001 Humanmedizin in Bonn, danach klinisch tätig in den Bereichen Innere Medizin, Neurologie und Orthopädie. Berufsbegleitend schloss sich ein Public Health-Studium in Düsseldorf an. Seit 2008 in der Fortbildungsakademie der Ärztekammer Nordrhein tätig, seit 2011 dort als stellvertretende Geschäftsführerin. Insbesondere befasst mit dem Ausbau und der Konzeption von MFA-Fortbildungen, arbeitete sie in verschiedenen bundesweiten Arbeitsgruppen an der Ausgestaltung von neuen Curricula mit. Ein didaktischer Schwerpunkt der Nordrheinischen Akademie liegt auf dem Konzept des Blended-Learning.

Vortragsbeschreibung

„Fortbildung EVA- Entlastende Versorgungsassistentin“

Es wird der Entstehungsprozess des EVA-Curriculums sowie dessen Inhalte und der Umfang vorgestellt. Der Teilnehmer erhält Einblick in die bestehenden Strukturen rund um die EVA-Fortbildung, wie Anbieter, Teilnehmerstrukturen sowie auch berufspolitische Aspekte.



Prof. Dr. Guido Noelle

geboren 1962, ist Mediziner, Gesundheitsökonom, Medizin-Informatiker und systemischer Coach. Als Experte für Versorgungsforschung hat er sich unter anderem auf Fragen der Pharmaökonomie und Arzneimitteltherapiesicherheit sowie Selektiv-/IV-Verträge spezialisiert. Als Honorarprofessor lehrt er an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg Medizinische Informatik und eHealth. Seit 1. September 2013 ist Geschäftsführer der gevko GmbH und verantwortet dabei die Weiterentwicklung des Schnittstellenstandards S3C für Selektivverträge im Gesundheitswesen. In seinen vorhergehenden Stationen, u.a. beim Zentralinstitut für die Kassenärztliche Versorgung in Deutschland, dem Ärztlichem Zentrum für Qualität in der Medizin, dem Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen sowie bei verschiedenen Softwareherstellern im Gesundheitswesen in leitender Position, konnte er vielfältige IT-Lösungen für das Gesundheitswesen entwickeln.

Vortragsinhalt

„Mobilität und Datensynchronisation – Herausforderungen des Schnittstellenmanagements“

Der elektronische Datenaustausch zwischen unterschiedlichen Leistungserbringern, auch über die Sektorengrenzen hinaus, stellt in Deutschland aufgrund fehlender Datenstandards und einer einheitlichen Vernetzungsplattform immer noch eine große Herausforderung dar. Insbesondere Projekte wie agnes 2.0 benötigen für eine nutzerfreundliche und einfache Umsetzung in der Praxis interoperable Lösungen. Einige konkrete Ansätze, die derzeit hierzu in der Konzeption sind, werden zur Diskussion gestellt.



Ralph-Georg Wöhrl

studierte VWL an der Freien Universität in Berlin und am University College London, 3 Jahre bei Magyar Telekom Plc. In Ungarn, seit 2001 bei der Deutschen Telekom AG, vor der Telekom bei WIK-Consult GmbH in Bad Honnef, VEBA AG in Düsseldorf, derzeitige Position Leiter Segment Telemedizin Konzerngeschäftsfeld Gesundheit T-Systems International GmbH Deutsche Telekom AG

Vortragsbeschreibung

„Telemedizin – Institutional versus Community Health Care“